

## Heute im Lokalteil

### Überraschender Besuch

Ministerpräsidentin Kraft greift in den Wahlkampf ein

### Gütersloher Findelkind

Diese Woche entscheidet sich, ob die Mutter frei kommt

### Nobilia äußert sich zu Video



Ein Video, das Männer zeigt, die sich in einem Nobilia-Lastwagen versteckt hatten, sorgt bei Facebook für Aufregung. Nun nimmt die Geschäftsführung Stellung.

### Die Regionalliga-Premiere

Vorfreude bei den Fußball-C-Junioren des SC Wiedenbrück: Ab dem kommenden Wochenende kämpfen sie erstmals in der Regionalliga um Punkte.

### Ostwestfalen-Lippe

#### Winnetou begeistert Leser



Auf ihn haben alle mit Spannung gewartet: Winnetou (gespielt von Jean-Marc Birkholz) ist der Star bei den Karl-May-Festspielen im sauerländischen Elspe. 366 WESTFALEN-BLATT Leser waren dabei.

### Kultur

#### Raubkunst als Seminarthema

Wer angemessen zum Thema Raubkunst forschen will, muss sich auf vielen Gebieten auskennen. Das Zentrum Kulturverluste fordert entsprechende Studieninhalte an Universitäten.

### Wirtschaft

#### Nebenkosten bleiben stabil



Gute Nachricht für Mieter: Sie müssen in der Regel nicht mehr Nebenkosten (Heizung, Wasser) zahlen als in den vergangenen Jahren. Für die Abrechnung 2014 ist sogar eine Rückzahlung möglich.

### Das Wetter in Gütersloh



### Börse

Dax	10.940,33	↓
MDax	20.697,87	↓

### So erreichen Sie uns

Abonnentenservice:  
Telefon 05 21 / 585-100  
Fax 05 21 / 585-371

Anzeigenannahme:  
Telefon 05 21 / 585-8  
Fax 05 21 / 585-480

Internet: www.westfalen-blatt.de

Nr. 190 / 34. Woche / 7294 / 70. Jahrgang  
gegründet 1946



### Meier spricht von trügerischer Sicherheit

Arminia-Trainer Norbert Meier hat im Fußball schon viel erlebt. Nach dem 2:2 in Duisburg – Bielefeld führte schon 2:0 – sagte er: »Man darf sich nie sicher fühlen.«

Sport



### Britney Spears offenherzig bei Preisgala

Achtfacher Sieger bei den Teen Choice Awards wurden »One Direction«. Den spektakulärsten Auftritt aber legte Britney Spears hin – mit einem Ausschnitt bis zum Nabel.

Kultur

## 17-jährige Anneli entführt

### Offener Brief der Eltern

Meißen (dpa). Die Eltern sind verzweifelt, die Polizei geht vielen Spuren nach, stürmte bereits einige Objekte: Seit Donnerstag wird in Sachsen die 17-jährige Anneli vermisst. Die Polizei geht auch wegen einer Lösegeldforderung, die Rede ist von 1,2 Millionen Euro, von einer Entführung aus. Dutzende Beamte suchen nach der Gymnasiastin. Nach einem Zeugenaufruf vom Sonntag gingen etwa 50 Hinweise ein. Die Schülerin war unweit von Luga bei Meißen verschwunden, als sie am Abend mit dem Hund der Familie Gassi ging. Der Hund wurde inzwischen gefunden. Von der jungen Frau dagegen fehlt jede Spur.

Aus aller Welt



Mit einem Brief sind die Eltern der vermutlich entführten Anneli (17) an die Öffentlichkeit gegangen.

Fotos: Polizei; Montage: Scholz

# Streit um 1,1 Milliarden für klamme Kommunen

NRW-Städtetag will Bundesmittel anders verteilen – OWL wäre im Nachteil

Von Ludmilla Ostermann

Düsseldorf/Bielefeld (WB). 1,1 Milliarden Euro sollen aus dem Bundesinvestitionspaket an klamme Kommunen in NRW fließen, 83,8 Millionen davon nach OWL. Diese Rechnung lehnt der Städtetag ab.

Der Interessenverband von 23 kreisfreien und 16 kreisangehörigen Städten legt einen eigenen Verteilungsschlüssel vor. Das würde für Kommunen in OWL 60,2 Millionen Euro vorsehen – 23,6 Millionen Euro weniger als von der NRW-Landesregierung vorgesehen. Die Forderung des Städtetages lehnt der Vizechef der CDU-Landtagsfraktion, André Kuper aus Rietberg (Kreis Gütersloh), ab: »Sie

würde bedeuten, dass 65 Prozent der Mittel ausschließlich an die Großstädte geht.«

Nach dem Entwurf des Städtetages würde Düsseldorf, die Stadt bekommt seit Jahren keine Schlüsselzuweisungen vom Land, mit 20 Millionen Euro bedacht. »Dabei besteht bei uns in OWL ein für alle sichtbarer deutscher Investitionsstau«, sagte Kuper dieser Zeitung.

Peter Jung, Vorsitzender des Städtetages, bemängelt, dass beim Verteilungsmodell der Landesregierung Kriterien wie Arbeitslosenquote und Verschuldung nur eine unzureichende Rolle spielen.

Der Regierungsvorschlag orientiert sich vornehmlich am Gemeindefinanzierungsgesetz. Mit dieser Regelung verteilt das Land jedes Jahr Milliarden an die Städte. »Die Ausschüttung mithilfe dieses bewährten Instruments würde einer juristischen Prüfung standhalten«, argumentiert Sigrid Beer (Paderborn), Parlamentarische Geschäftsführerin der Grünen im Landtag.

In OWL würden nur Bielefeld, Herford und Bad Salzuflen, Detmold und Porta Westfalica bei der Modellrechnung des Städtetages besser abschneiden. Andere Kommunen erhiel-

ten weniger. Ginge es nach dem Rechenmodell des Landes, würde Bielefeld 27,5 Millionen Euro zuteil, nach dem Vorschlag des Städtetages 29,2 Millionen Euro.

Auch der Städte- und Gemeindebund reagierte mit Unverständnis auf die Kritik am Gesetzestwurf der Landesregierung. Der Hauptgeschäftsführer des Verbandes, Bernd Jürgen Schneider, sagte, dass seit Jahren nur ein Bruchteil der NRW-Kommunen in der Lage sei, ihren Haushalt strukturell auszugleichen. Insofern spreche man in NRW besser nicht von »arm und reich«, sondern von »arm und sehr arm«. NRW erhält aus dem 3,5-Milliarden-Paket des Bundes einen überdurchschnittlichen Anteil. Heute will das Kabinett über die Verteilung entscheiden.

Seite 4: Kommentar



André Kuper, Vizevorsitzender der CDU-Landtagsfraktion.

### Bundestag ist tagelang offline

Berlin (dpa). Nach dem Hackangriff vor einigen Monaten wird der Bundestag sein Computersystem am Donnerstag abschalten und mehrere Tage überarbeiten. Die Arbeiten sollten ursprünglich in der vergangenen Woche beginnen, wurden aber wegen der morgen anstehenden Sondersitzung zu neuen Griechenland-Hilfen verschoben.

### Mehr Rentner leben im Ausland

Düsseldorf (epd). Immer mehr deutsche Rentner leben im Ausland. 2014 ließen laut Daten der Deutschen Rentenversicherung 225 568 Senioren ihre Rentenbezüge auf ein Konto im Ausland überweisen. 2013 waren es mit 221 766 noch 1,7 Prozent weniger, 2008 waren es 191 730. Die meisten Rentenzahlungen flossen ins deutschsprachige Ausland.

### Bundesregierung bleibt hart

Berlin (dpa). Für die Bundesregierung ist die Debatte über einen Schuldenschnitt für Griechenland beendet. Bei Schuldenerleichterungen gebe es aber Spielraum, sagte Regierungssprecher Steffen Seibert. Eine Beteiligung des Internationalen Währungsfonds am dritten Hilfspaket für Griechenland hält die Regierung für »unabhängbar«.

Seite 4: Hintergrund

## Anschlag in Einkaufsviertel

In Bangkok sterben mindestens 19 Menschen

Bangkok (dpa). Eine große Explosion hat an einer der belebtesten Kreuzungen der thailändischen Hauptstadt Bangkok mindestens 19 Menschen in den Tod gerissen. Mindestens 117 wurden verletzt. Unter den Opfern sei »eine erhebliche Zahl von Ausländern«, sagte Polizeisprecher Prawut Thavornsriri. Die Polizei geht von einem Bombenanschlag aus. In der Umgebung sei ein weiterer Sprengsatz gefunden und entschärft worden, hieß es weiter.

»Ich habe im Hyatt-Erivwan-Hotel zu Abend gegessen, als eine riesige Explosion das Gebäude erschütterte hat«, berichtete Eric Seldin, der in Bangkok arbeitet. »Als wir 15 Minuten später nach draußen durften, habe ich mehrere mit Tüchern bedeckte Körper gesehen.«

Die Kreuzung liegt mitten im Einkaufsviertel der Millionenmetropole. An der Ecke befindet



Zerstörte Motorräder liegen am Tatort in Bangkok. Foto: dpa

sich der berühmte Erawan-Schrein, ein Touristenmagnet, weil dort Tänzerinnen in prunkvollen Kostümen auftraten. Die umliegenden Einkaufszentren wurden geräumt. Hundertschaften der Polizei durchsuchten die Umgebung. Im Februar waren vor einem Einkaufszentrum in Bangkok zwei Sprengsätze explodiert und hatten zwei Menschen verletzt.

## Mädchen hängen Jungen ab

Stavanger (dpa). Essen, Anziehen, Pipmachen: Mädchen sind früher in der Lage, ihren Alltag selbstständig zu meistern, als Jungen – zumindest im Alter zwischen 30 und 33 Monaten. Laut einer Studie aus Norwegen können dann mehr Mädchen alleine essen und sich anziehen. Sie sind auch sozialer als Jungen in dem Alter, wie Forscher der Universität Stavanger herausfanden. »Wir haben Unter-



Ein Mädchen zeigt stolz seine Bastelarbeit. Foto: dpa

schiede erwartet, waren aber überrascht, dass sie so groß sind«, erklärte Aud Toril Meland, eine der Autorinnen der Studie. Allerdings gaben die Forscher zu bedenken, dass etwa 93 Prozent der Betreuer in norwegischen Kindergärten weiblich seien. Das habe die Beobachtungen der Mitarbeiter, auf die sich die Studie unter anderem stützt, möglicherweise beeinflusst.